

# Arlesheim- Liestal

**Donnerstag, 27.4.2023**

## **Teilnehmende**

Ernst Horn, Elisabeth Oberholzer, Esther Marbach, Georges Danner, Hanspeter Christen, Hugo Gysin, Isabelle Dreier, Klara Flückiger, Otto Steiner, Rainer Sperisen, Silvia Hess und TL Peter Ursprung.

## **Wetter**

Sonnig, ab und zu ein paar Wolken, frühlingshaft warm

## **Eckdaten der Tour**

Ca 4h35, +475Hm, -490Hm, Oekotour

## **Tourverlauf**

Anreise via Olten, Basel nach Arlesheim. Startkaffee im Café Buchmann.

Kurzer Spaziergang zum Dombezirk. Prächtige Gebäude rund um den grosszügig angelegten Domplatz, leider ist der Dom im Moment geschlossen (Bauarbeiten). Nun immer noch flach und gemütlich weiter zur Ermitage. Die Ermitage ist mit ca. 40 Hektaren der grösste englische Garten in der Schweiz. Dieser Garten wurde 1785 angelegt und wurde für Reisende aus aller Welt von und nach Basel zu einem wichtigen Ziel. Zwischenzeitlich war der Park fast verfallen, heute ist es eine Stiftung, welche sich um die Pflege und Erhalt des Parks bemüht. Ernst Horn ist ein Kenner der ganzen Geschichte rund um den Park und aller Hintergründe. So hat Ernst uns durch die Klausen, Grotten, Tempel, Weiher, usw. geführt und uns viele Informationen vermittelt, vielen Dank. Da die ganze Tour noch vor uns lag, mussten wir aber einmal weiter.

Der erste Aufstieg führe am Hollenberg vorbei rauf auf die Schartenfluh. Auf der Schartenfluh steht der Gempenturm (Höhe 28 Meter). Der recht fragil aussehende Turm mit 5 Ebenen bietet tolle Aussichten in die Oberrheinische Tiefebene, eingebettet zwischen Vogessen und Schwarzwald, sowie auf das nahe Basel, auf das Goetheanum, usw.

Nun mehr oder weniger flach durch Waldgebiete nach Stollenhäusern. Zwischen Stollenhäusern und Schön matt gibt es eine riesige Kirschenplantage mit unglaublich vielen, teils sehr alten Hochstämmen, zu sehen. Die meisten Bäume waren noch voll im Blust, bilderbuchhafte Landschaft.

Nach Schön matt geht's nochmals etwas runter nach Eich matt. Mittagszeit. Wir fanden einen Holzschlag und genossen nun das Picknick in der Sonne. Gestärkt nun alles im Wald in Richtung Schauenburgflue. Prächtige Aussichten auf das Oberbaselbiet.

Ab jetzt ging's runter zur Schauenburgstrasse. Bis Bienenberg verläuft der Wanderweg vorbei an der Ruine Schauenburg leider meist auf Teer. Die Aussicht auf einen Tee verkürzte dieses etwas weniger

interessante Teilstück aber sehr. In Bienenberg dann Tische rücken, bestellen und in der Sonne das Abschlusstee / -bier geniessen, so muss es sein.

Ich entschied mich dann für den letzten Abstieg (ca. noch 40 Minuten) für die Variante nach Liestal (bessere Verbindungen) anstelle von Frenkendorf. Ab Liestal reisten wir dann über Olten zurück nach Solothurn.

28.4.2023

Peter Ursprung